



DFG

Deutsch-Französische
Gesellschaft Bonn e.V.

Informationen

Nr. 161

September 2018



Das diesjährige **Rehauer STADTFEST** kann wieder als Erfolg verbucht werden, dank der zuverlässigen Mithilfe vieler Mitglieder und des guten Zuspruchs zahlreicher Besucher.

Voraussetzung ist natürlich immer, daß wir den Hof und einen Raum der Hubertus-Apotheke nutzen dürfen, unser Dank geht deshalb an den Hausherrn **Florian Rothemund** und unsere Mitglieder **Apothekerin Romy GÄRTNER** und ihren Mann **Torsten**.

Ein Gewinn war der **neue Weinstand**, der in Eigenleistung der DFG aus Holzpaletten unter der Anleitung von **Stefan GILCH** erstellt worden war.

Für französisches Flair sorgte wie schon 2016 **Moritz GRUBER** mit seinem Akkordeon.



Brigitta Jäger-Gilch, Uwe Müller, Markus Wagner, Gabi Ehm, Reinhard Steeger, Peter Rausch

Unser Titelbild zeigt das Grab des „Hinteren Franzosen“ im Schmuck der neuen Herbstbepflanzung.

Die Grabpfleger **Peter Rausch** und **Klaus Schiller** waren in diesem langen und warmen Sommer vor allem mit Gießen sehr gefordert.

Am 25. August luden wir zum zweiten vereinsinternen **Boulenachmittag** auf die Anlage am Rehauer Freibad ein.

Acht Personen spielten auf zwei Bahnen in Doublettes und trotz des mäßig schönen Wetters gab es schöne Spiele, zumal Pastis als Zielwasser eingesetzt wurde. Sogar einige Zuschauer hatten sich eingefunden und auch die obligatorische „Fanny“ war zugegen, kam aber zum Glück nicht zum Einsatz.

Dazu passend eine Postkarte, die **Harald Ehm** während seines Urlaubs in der Provence gefunden hat, nebst seiner Übersetzung des „Gebets“ ---

„Mein Gott mach, dass meine Kugel am nächsten am Schweinchen liegt und dass mein Gegenspieler an der Hose hängen bleibt, wenn er meine Kugel wegschiessen will.

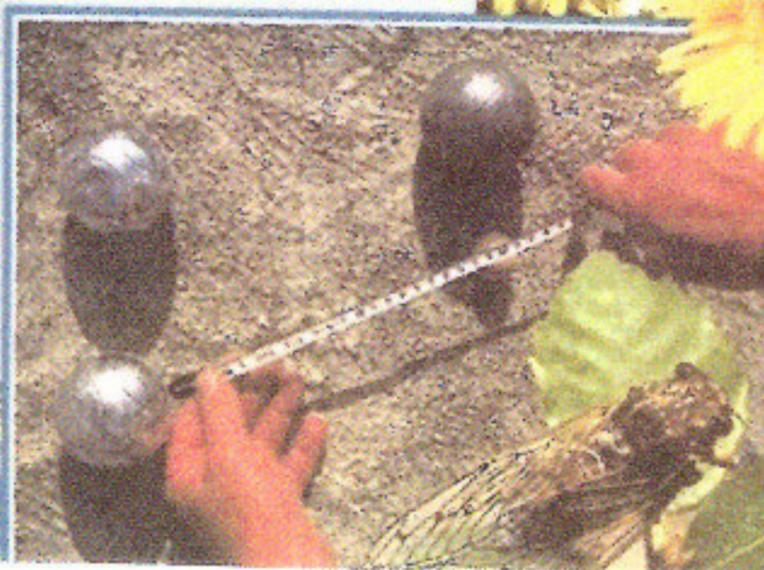
Richte es so ein, falls ich eines Tages zu null verlieren sollte, dass ein schreckliches Gewitter losbricht und wir die Partie nicht zu Ende spielen können.

Amen „

La Prière du Pétanqueur

"Mon Dieu, faites que ma boule se place le plus près du cochonet,
Et que mon adversaire s'accroche le pantalon quand il voudra la "taper".
Faites en sorte que si un jour je devais prendre une fanny,
Un orage terrible éclate et nous empêche de terminer la partie.

Ainsi Soit-il.



GEBURTSTAG feierten

Frau Ursula ROTHEMUND	75 Jahre
Frau Ingrid LUDWIG	60 Jahre
Frau Dorothea SCHMID	65 Jahre
Frau Marianne MACKOWIAK	65 Jahre
Frau Christa ECKARDT	65 Jahre

♥-lichen
Glückwunsch

Archivar aus Leidenschaft

Peter Rausch kümmert sich seit 40 Jahren um das Archiv der Deutsch-Französischen Gesellschaft. Es bewahrt zum Beispiel 1500 Dias und 3500 Fotos auf.

Von Dietrich Metzner

Rehau – Seit 40 Jahren ist Peter Rausch Archivar der DFG Rehau, der Deutsch-Französischen Gesellschaft. Deshalb hat er viel zu erzählen. Alles begann damit, dass vor 60 Jahren, 1958, der französische Journalist André Chazallet davon erfuhr, dass sich bei Faßmannsreuth, damals ganz nahe am Eisernen Vorhang, noch zwei französische Soldatengräber aus napoleonischer Zeit befanden. Sie stammten aus dem Jahr 1813, Faßmannsreuther Bürgern kümmerten sich um sie.

André Chazallet sorgte dafür, dass ein Bericht in der französischen Presse erschien – und dadurch kam es 1963 zur Städtepartnerschaft zwischen Bourgon/Jallieu und Rehau, die bis heute Bestand hat. Außerdem erwuchs daraus die Gründung der Deutsch-Französischen-Gesellschaft am 16. März 1964, einer sehr aktiven Vereinigung, die ein reges Vereinsleben über die Länder und Sprachgrenzen hinweg führt.

Daraus sind viele private Freundschaften entstanden, man lädt sich gegenseitig ein, besonders zu wichtigen Festlichkeiten in beiden Orten.

All das und noch vieles mehr kann Peter Rausch als langjähriger Archivar der DFG Rehau berichten. Er ist auch Hüter der vielen ausführlichen Dokumentationen der Städtepartnerschaft, die im Jahre des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages im Jahr 1963 besiegelt wurde.

Am Anfang führte der damalige Schriftführer Karl Schneider das Archiv. Nach seinem Tod übernahm Peter Rausch dieses Amt, das ihm inzwischen zur Leidenschaft geworden ist. Rausch ist ja auch eines der Gründungsmitglieder der Rehauer DFG und widmet sich seit 50 Jahren zusammen mit seiner Frau Christa der Pflege der beiden Franzosengräber im Faßmannsreuther Wald.

Viele Jahre beherbergte Rausch das



Peter Rausch zeigt die im Archiv gesammelten DFG-Nachrichten; alle Ausgaben seit der Nummer 1 sind vorhanden.

Archiv in seiner Wohnung, bis es dort aus allen Nähten platzte. So zog es zum Teil in das DFG-eigene Gästehaus „Maison Bourgon-Jallieu“ in Faßmannsreuth. Nach dem Verkauf dieser Immobilie wurde die Platzfrage kritisch. Doch fand sich am 1. Januar 2015 eine gute Lösung. Die Stadt Rehau beschloss, da sie ja auch eine Partnerschaft mit Bourgon/Jallieu hat, der DFG einen hellen Kellerraum im Jugendzentrum zur Verfügung zu stellen.

Dort lagern seit November 2016 die chronologisch geordneten Schätze der DFG. Zu ihnen zählen 1500 Diapositive, 15 Ordner mit etwa 3500 Fotos und natürlich eine Sammlung mit der gebundenen DFG-Informationsschrift, die viermal jährlich erscheint; außerdem Urkunden, schriftliche Aufzeichnungen und vieles mehr, auch Dokumente über Ehrungen.

Für Peter Rausch gehört die Aufgabe, dies alles zu hüten, seit Jahrzehnten zu seinem Leben. Auf die Frage, was er sich für die Zukunft wünscht, kommt nach einem kurzen Moment des Nachdenkens die Antwort: „Dass ich noch recht lange der DFG angehören und an ihrem Leben und Gedeihen teilhaben kann – und im Besonderen, dass sich einmal vielleicht doch jemand findet, der diese Arbeit fortsetzen wird.“ Und nach Pause fügt Rausch nachdenklich hinzu: „Wen wird das alles wohl einmal interessieren?“

82, 67, 25, FP

Hier wieder eine Fundsache aus unserem unerschöpflichen Archiv:

Am 2. Oktober 1963 - die Städtepartnerschaft war gerade besiegelt, die DFG Rehau gab es noch nicht - hielt **Werner Löschner** bei der **DFG Bayreuth** einen Diavortrag über die **Franzosengräber**.
Man beachte, wie sich doch Stil und Ausdruck der deutschen Sprache seither verändert haben.

Deutsch-Französische
Gesellschaft Bayreuth e.V.

Bayreuth, den 26. September 1963
Gontardstr. 13, Tel. 5905
Bankkonto Nr. 10 844 bei der
Bayer. Vereinsbank, Filiale Bayreuth

Sehr geehrte Dame!
Sehr geehrter Herr!
Sehr geehrte Behörde, Anstalt oder Schule!

Hiemit laden wir Sie herzlich ein zu unserer ersten Veranstaltung dieser Saison. Es ist ein

F a r b l i c h t b i l d e r v o r t r a g

des Vorsitzenden des Arbeitsausschusses für die deutsch-französische Gedenkwoche Rehau-Faßmannsreuth 1813-1963, Herrn Buchdruckereibesetzers und Verlegers Werner Löschner, Rehau, mit dem Thema

" V ö l k e r v e r s t ä n d i g u n g

ü b e r S o l d a t e n g r ä b e r n

Totenehrung in Faßmannsreuth und Jumelage Rehau-Bourgoin-Jallieu".

Der Vortrag findet statt am kommenden

M i t t w o c h , den 2. Oktober, 20 Uhr,

im Saal der Gaststätte "Maiselbräu" ("Blaues Haus"), Maxstraße 26.

Über Anlaß und Verlauf dieser erhebenden Feiern in Bourgoin, Jallieu, Ruy und Rehau im Juli und August d.J. konnten wir Ihnen in unserem Schreiben an Sie vom 31. Juli 1963 bereits einiges Wenige mitteilen. Herr Löschner besitzt von ihnen einen Schatz von mehr als 200 Farbdias, an Hand dessen er uns Wesentliches von diesem wohl einzigartigen Gedenken an damals schon durch Menschenliebe überwundenes noch feindseliges Geschehen zwischen Deutschen und Franzosen vor 150 Jahren berichten wird und ebenso von der aus dieser Menschlichkeit entsprungenen Verschwisterung unserer fränkischen Grenzstadt Rehau mit der Doppelstadt Bourgoin-Jallieu, weit im Süden Frankreichs (Dép. Isère).

Wir nehmen bestimmt an, daß dieser Bericht über solch exemplarisches Begebnis in und aus unserer Heimat Oberfranken heraus und bei unseren französischen Nachbarn Sie interessieren wird, und daß Sie daher mit möglichst vielen Ihrer Verwandten und Bekannten die Veranstaltung besuchen werden - auch zum Ausgleich für den schlechten Besuch, den die hervorragende "Soirée Française" eben jener jungen Franzosen, die für sich die Franzosengräber in Faßmannsreuth entdeckten, gefunden hat. (Es war der 7. August, und viele Bayreuther werden da durch die Festspiele, die Ferien usw. abgehalten worden sein.)

Eintritt 2,-- DM;
für unsere Mitglieder, Studenten und Schüler 1,-- DM.
Man sitzt an Tischen.

Die S c h u l e n bitten wir hiemit ergebenst wieder um freundliche Bekanntgabe dieser Einladung an ihre Lehrkräfte, Studenten und Schüler.

Mit vorzüglicher Hochachtung!

Deutsch-Französische Gesellschaft Bayreuth e.V.

(gez.) Dr. Fritz Helbig, 1. Vorsitzender

Nationalismus«

»Menschenfresser

Das »Historial« in den Vogesen –
das erste deutsch-französische Museum zum Ersten Weltkrieg

Auf dem Hartmannsweilerkopf in den Südvogesen bekämpften sich Deutsche und Franzosen in einem erbitterten Stellungskrieg. Hundert Jahre später wirbt dort das »Historial« für Versöhnung – und gibt Einblicke in das, was Soldaten auf beiden Seiten fühlten.

Schattenmänner mit Gewehren im Anschlag schleichen durch den Wald. »Menschenfresserberg« wird die Gegend genannt. Es schneit, Schüsse krachen. Ein deutscher Soldat stöhnt – er hat Angst davor, die Stellungen der französischen Gegner erneut angreifen zu müssen. Dann Perspektivwechsel: Ein Sprecher trägt die Erinnerungen eines französischen Soldaten vor. Schon wieder geht das Morden los – und vielleicht morgen schon ist er nicht mehr der Verteidiger, sondern selbst der Angreifer.

Die audiovisuelle Präsentation im »Historial« auf dem französischen Hartmannswillerkopf (so der französisch-elsässische Name) zitiert Originalberichte von Soldaten. Und sie führt die ganze Sinnlosigkeit des Kriegs vor Augen, des Tötens und Getötetwerdens für ein paar Meter Erde.

Die Großväter kämpften gegeneinander

Das »Historial« ist eine Mischung aus Museum, Begegnungszentrum und Erinnerungsort – und das erste deutsch-französische Projekt dieser Art zum Ersten Weltkrieg (1914-1918). Eröffnet haben es im vergangenen November der französische Präsident Emmanuel Macron und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Dort, auf einem fast 1000 Meter hohen Bergkamm in den Südvogesen mit strategisch wichtigem Ausblick auf die Rheinebene und das elsässische Hinterland, brachten sich vor hundert Jahren Deutsche und Franzosen gegenseitig um. Auf beiden Seiten starben jeweils mindestens 15000 Menschen, wie viele genau, weiß keiner.

Das Besondere des blattförmigen Museums aus Beton und Holz: Es präsentiert die deutsche und die französische Sicht auf die Kämpfe nebeneinander. Das »Historial« liegt in Sichtweite einer Gedenkstätte, eines französischen Soldatenfriedhofs und des bis heute von Granattrichtern und Laufgräben zerfurchten Schlachtfelds. Auf 4,7 Millionen Euro belaufen sich die Kosten des vor allem von französischen Institutionen getragenen Projekts.

Geschichtswissenschaftler aus beiden Ländern haben dafür in einem Beirat zusammengearbeitet. Vor allem jungen Menschen aus ganz Europa, die keine Augenzeugen des Weltkriegs mehr kennengelernt hätten, sollte »gezeigt werden, was hier geschehen ist«, sagt Florian Hensel, Kurator des »Historial«. Filme und Dokumente führen auf Französisch, Deutsch und Englisch vor Augen, wie die europäischen Nationen durch übersteigertes Nationalgefühl und Großmachtstreben in den Weltkrieg schlitterten.

Briefe und Tagebuchaufzeichnungen einfacher Soldaten lehren: Franzosen und Deutsche haben bei den Kämpfen auf der Bergkuppe dasselbe erlebt und erlitten. »Nie wieder!«, lautet die Botschaft der Frontkämpfer.

Besonders Schulklassen sollen mit auf den Weg nehmen, dass es wichtig ist, für Versöhnung und ein friedliches Europa einzustehen, sagt Historiker Hensel. Die gemeinsame Erinnerung an das Geschehene mahne auch, »die Augen offen zu halten, damit es nie wieder Krieg gibt«, sagt er. Die Besucher können Geschichte »mitschreiben«, indem sie etwa Fotos, Briefe und Informationen aus ihrem Familienarchiv einbringen. Ein interaktiver Monitor listet alphabetisch die Namen der Gefallenen auf dem Hartmannswillerkopf auf.

Der Geschichtslehrer Tobias Rist von der August-Macke-Schule in Kandern im baden-württembergischen Landkreis Lörrach findet es »sehr wichtig«, dass seine Schüler wissen, was sich vor drei Generationen auf der anderen Rheinseite abgespielt hat. Gemeinsam mit Kollegen und drei Klassen mit 56 Jugendlichen hat er das »Historial« besucht. »Freiheit in Euro-



■ »Menschenfresser« nennen die Elsässer den Hartmannswillerkopf bis heute. Bei den Kämpfen allein um den als strategisch wichtig erachteten Vogesengipfel starben Zehntausende Soldaten. Bei der Einweihung des deutsch-französischen Memorials Hartmannswillerkopf sagte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: »Nicht dieser Berg ist ein Menschenfresser – der Nationalismus ist ein Menschenfresser.« Foto: epd-bild (f)

pa ist nicht selbstverständlich«, sagt Rist, man müsse dafür etwas tun.

Von dem Leid im Krieg und auf dem Schlachtfeld haben junge Menschen keine Vorstellung, weiß Gilbert Wagner, der Präsident des örtlichen »Comité du Monument National du Hartmannswillerkopf«. Dass sich Deutsche und Franzosen über Jahrhunderte in einer »Erbfeindschaft« bekriegten, sei für die jüngere Generation völlig unverständlich, erzählt der 68-jährige Elsässer, der seit 30 Jahren Besuchergruppen über die Gedenkstätte und das ehemalige Schlachtfeld führt.

Der Berg ist Teil seiner Familiengeschichte:

Sein Großvater und der Großvater seiner Frau kämpften dort gegeneinander – beide überlebten das Gemetzel. Wagner zeigt sich gelassen, wenn sich mancher Jugendlicher bei einem Schulausflug nicht wirklich dafür interessiert, was auf dem Bergkamm in den Vogesen passierte: »Von dem, was sie hier hören und sehen, bleibt etwas hängen«, ist er dennoch überzeugt.

Alexander Lang

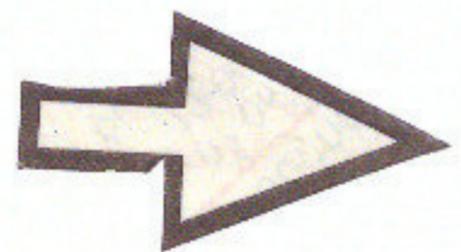
INFO: Das Historial auf dem Hartmannswillerkopf mit Café und Museumsshop ist von 30. März bis 13. November täglich von 9.30 bis 17.30 Uhr (Feiertage bis 18.30) geöffnet. Internet: www.memorial-hwk.eu

Streiflicht aus dem 2. Weltkrieg:

Anne-Marie BISTON MARTIN vom Comité de Jumelage in Bourgoin-Jallieu fand im Nachlaß ihres Vaters einen Brief ihres Onkels **Jean Biston**, der im Februar 1943 im Alter von 22 Jahren und jungverheiratet nach Zschopau südöstlich von Chemnitz zur **Zwangsarbeit** eingezogen wurde.

Nachstehend die Übersetzung dieses Briefes

Infos: NS-Zwangsarbeit in Deutschland (Wikipedia)



*Bevor man
die Welt verändert,
wäre es vielleicht
doch wichtiger, sie nicht
zugrunde zu richten.*

Paul Claudel

Jean Biston
Untere Mühlstrasse 9
Zschopau
Sachsen Deutschland

Histoire

Sonntag, 21. Februar 1943

Meine lieben Eltern

Mein erster Sonntag in Deutschland ist vorüber, es ist so um 20 Uhr. Ich bin in meinem Zimmer, um euch zu schreiben. Ich bin hier am Freitag abend gegen 20 Uhr angekommen, nach einer ziemlich langen und wirklich anstrengenden Reise. Abreise von Paris Mittwoch, den 17. um 13.45 h, Ankunft am Zielort Freitag, den 19. um 20 h !! Der Konvoi ging über Châlon-sur-Marne, Bercy, Bar-le-Duc, Nancy, Lunéville und über die Grenze in Abricourt um 3.15 h morgens am Donnerstag. Dann weiter über Landau, Ankunft 11 h, dann Mannheim, Eisenach um 23 h, Frankfurt am Main am Freitag morgen, Leipzig und Dresden, wo wir zu Abend gegessen haben. Von dort aus sind wir, 3 Mann aus der Gegend von Lyon, zurückgefahren nach Flöha, wo uns ein Angestellter unserer Arbeitgeber in Empfang nahm, dann ging es mit einem weiteren Zug nach Zschopau. Nach dieser Odysee könnt ihr mir glauben, daß es uns mehr als gereicht hat!

Zum Glück habe ich es gut getroffen, bei Georg Heinig, einem Lebensmittelgroßhändler. Ich werde Gemüse und anderes am Bahnhof in Dresden, Leipzig und Flöha abholen, mit meinem 5-Tonner mit Anhänger mit Flaschengas. Ich habe am Morgen Kontakt aufgenommen, ich muß morgen um 7 h anfangen, hoffen wir, daß alles gut geht. Ich wohne am Ort bei einem Herrn Speck, mit seiner Frau, seinen Enkeln und ihrer Tochter, der Schwiegersohn ist Soldat. Ganz rechtschaffene Leute, die ihr Möglichstes tun, damit es mir gut geht. Es sind auch andere Franzosen mit ihren Frauen da, auch alle sehr nett. Frau Speck wird mir die Wäsche waschen, bügeln und stopfen (vor allem die Socken), meine Wäsche wird also gut gepflegt werden, alles ist bestens. Hier ist es überhaupt nicht kalt, heute bin ich nur mit einer Jacke rausgegangen. Zum ersten Mal erleben die Leute hier einen so milden Winter, letztes Jahr hatten sie um diese Jahreszeit minus 30° und 1,50 m Schnee. Auch da habe ich Glück. Die Verpflegung ist sehr gut. Ich habe meine Lebensmittelkarten, ich esse in einem Lokal für 75 Pfennig bis 1 Mark. Also nicht zu teuer und ich schlage mir den Bauch voll. Morgens gibt es Frühstück – Milchkaffee – Gebäck (oder Weißbrot), besser als bei uns vor 1940. Um 10 h gewöhnliches Brot mit Butter. Zu Mittag Grießsuppe – Kartoffeln – Schweinefleisch – Sauerkraut – Rote-Bete-Salat und Sellerie mit Zucker. Was fehlt, ist der Wein, man muß zum Essen Bier trinken, unter anderem Helles. Brot ißt man nicht zum Essen, es bleibt dem Kaffee oder dem Frühstück vorbehalten, außer sonntags, wo es statt dessen Kuchen gibt und zum Tee um 4 Uhr Butterbrot mit Marmelade. Wie ihr seht, geht es mir nicht schlecht, hoffen wir, daß es immer so gut weitergeht. Keine Möglichkeit, zur Messe zu gehen, wie ich es meiner Frau versprochen hatte, hier ist man evangelischen Glaubens. Da möchte mich ich nicht dazwischenmischen. Die Bevölkerung ist sehr offen und verhält sich uns gegenüber prima. Die Franzosen sind im allgemeinen nicht sehr sauber, vor allem die Frauen, die in den Lagern leben?!

Zschopau ist ein kleines Nest von einigen tausend Einwohnern und liegt in Sachsen, 25 km von Prag, d.h. nahe der alten tschechoslovakischen Grenze. Wir sind 3 Kameraden, die wir hier in der Gegend geblieben sind, aber einer lebt 5 km und der andere 10 km entfernt. Dennoch werden wir uns von Zeit zu Zeit sehen können. Mit der Arbeit wird die Woche schnell vergehen, aber am Sonntag wird es eine Katastrophe sein. Zum Glück kann ich bei dem schönen Wetter die Gegend erkunden und in die Berge gehen. Träumen unter den Tannen am Ufer eines Baches, ich werde noch zum Dichter. Und doch, lieber Papa und liebe Mama, wünsche ich mir ungeduldig das Ende meiner Zeit hier herbei, um euch und meine Frau wiederzusehen, der die Zeit auch lang werden muß. Alles wird gut, hoffen wir, sehr schnell. Und die Kinder, dicke Küsse an die beiden kleinen Mädchen von Onkelchen Jean. Grüßt auch mein Brüderchen und meinen Patensohn. Liebe Eltern, für heute abend mache ich Schluß und hoffe, bald von euch zu hören. Wenn ihr mir schreibt, bringt den Umschlag zur Post und sagt, es sei für Deutschland, entweder mit normaler oder mit Eilpost. Schreibt immer eure Adresse auf die Rückseite des Umschlags.

Ich küsse euch beide, die beiden kleinen Mädchen und auch Jeannine,
Euer Sohn, der an euch denkt.

Jeannot

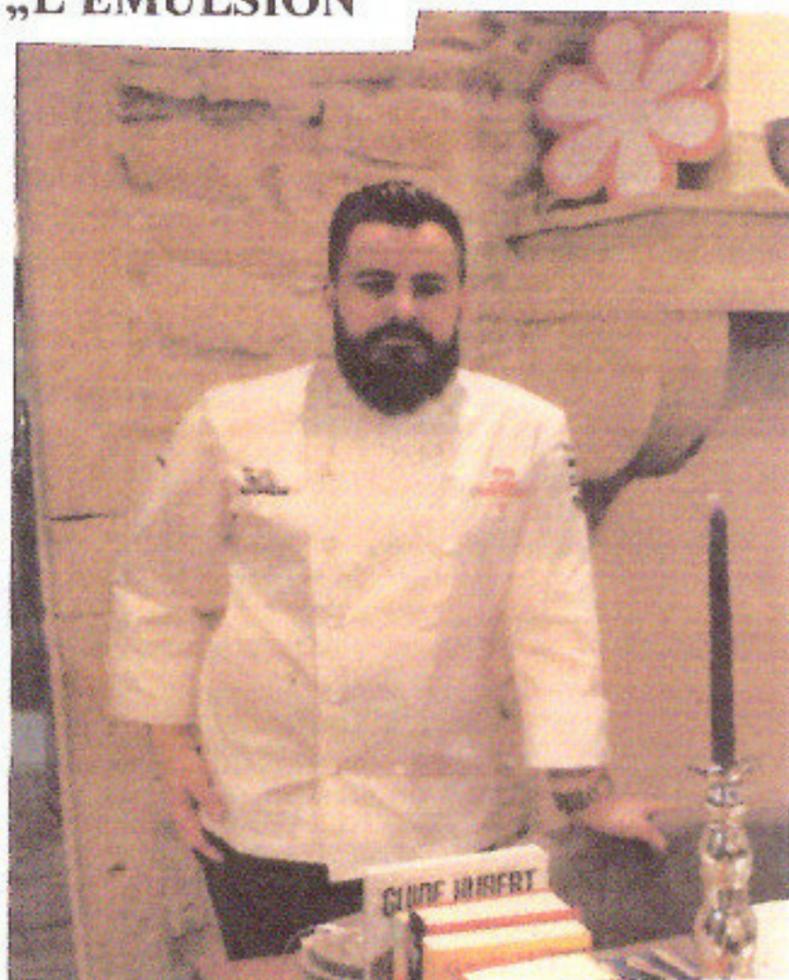
Sternrestaurant „L'EMULSION“

Unsere Partnerstadt entwickelt sich zu einer kulinarischen Hochburg - neben dem Küchenchef **Eric JAMBON** von der **Domaine des Séquoias** in Ruy hat nun ein weiterer Chef de Cuisine, **Romain HUBERT** in **La Grive** einen **Michelin-Stern** abgeräumt – und dies im Alter von nur 36 Jahren!

Zusammen mit seiner Frau **Oriane**, die sich um die Weine kümmert, hat er sich vor sieben Jahren am ehemaligen Standort des Restaurants von Bernard Lantelme niedergelassen.

Chapeau!

Wir gratulieren!



EINE ALTERNATIVE ZU PARIS

Lyon ist Frankreichs drittgrößte Stadt

Anreise Nonstop nach Lyon zum Beispiel mit Lufthansa ab Frankfurt, München, Düsseldorf (www.lufthansa.com), mit Air France ab Hamburg, Düsseldorf (www.air-france.de), mit Easyjet ab Berlin-Schönefeld (www.easyjet.com). Der TGV fährt von Frankfurt/Main via Paris nach Lyon (www.bahn.de).

Blog Auf <http://deinfrankreich.de> geben junge Scouts aus derzeit sieben Städten Insidertipps; über www.facebook.com/DeinFrankreich können Interessenten mit den Scouts kommunizieren.

Unterkunft „Hotel Mercure Lyon Brotteaux“, drei Sterne, DZ/F ab 113 Euro), www.mercure.com/7236; „Villa Florentine“, Luxushotel in

historischem Gebäude, DZ/F ab 430 Euro, www.villaflorentine.com

Auskunft Atout France, franceguide.com; lyon-france.com; die Reise wurde unterstützt von Atout France.



LYON

Im Jahre 1998 wurde das historische Zentrum von Lyon zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt.

Das LUGDUNUM der Römerzeit bietet 2000 Jahre lebendiger Geschichte zu beiden Seiten der Saône.

quelques mots
de français

Die Welt der Informatik

LE MONDE DE L'INFORMATIQUE



l'écran (m)
der Bildschirm
le clavier [klavje]
die Tastatur
la tablette
das Tablet
la souris
die Maus
la clé USB [yesbe]
der USB-Stick
le câble
das Kabel
l'ordinateur (m)
portable
der Laptop



la touche dièse [djez] die Rautetaste
la touche entrée die Entertaste
la touche espace die Leertaste
le disque dur die Festplatte
la mémoire vive der Arbeitsspeicher
le port USB der USB-Anschluss
télécharger hoch-, herunterladen
l'octet [lakte] (m) das Byte
la wi-fi das WLAN
le réseau das Netzwerk
le fournisseur d'accès der Provider
[dakse]

le navigateur der Browser
le moteur de recherche die Suchmaschine
le logiciel die Software
la page d'accueil die Homepage
[dakcej]
l'onglet (m) der Tab
sauvegarder speichern
[sovgarde]
la capture d'écran der Screenshot
le bureau der Schreibtisch/
der Desktop
le fichier die Datei
le dossier der Ordner

Die Deutsch-Französische Gesellschaft Hof e. V. präsentiert in Kooperation mit dem Central-Kino Hof die Französische Filmreihe. Alle Filme werden in der französischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Vor jedem Film lädt die Deutsch-Französische Gesellschaft Hof e. V. zum Cidre-Empfang im Foyerbereich ab 19:00 Uhr ein. Filmbeginn ist jeweils um 19:30 Uhr.



Association Franco-Allemande Hof e. V.
Organisation der Kinoreihe "Cinéma français"
Prof. Dr. Jürgen Heym | Elsternsteig 4, 95030 Hof
Telefon: 09281 766969 | Mail: post@dfg-hof.de



MO 01.10.	Le sens de la fête Das Leben ist ein Fest
SO 21.10.	Coexister Ein Lied in Gottes Ohr
MO 05.11.	C'est quoi cette famille?! Wohne lieber ungewöhnlich
SO 25.11.	Le Brio Die brillante Mademoiselle Neila
MO 10.12.	Amoureux de ma femme Verliebt in meine Frau
SO 13.01.	Place publique Champagner & Macarons

Eintrittspreis: 7 Euro

Eventuelle Zusatzvorstellungen oder Terminänderungen entnehmen Sie bitte dem jeweils aktuellen Kinoprogramm.

Kontaktieren Sie uns gerne wegen Sondervorstellungen für Schulklassen!

Spielzeiten jeweils Sonntag bzw. Montag 19.30h
Französische Originalfassungen
mit deutschen Untertiteln

Central-Kino Hof
Altstadt 8
95028 Hof

Telefon: 0 92 81 / 14 24 88
Internet: www.kino-hof.de
E-Mail: post@kino-hof.de

Wir erinnern uns:

Vor 50 Jahren, im Jahr 1968 fanden in GRENOBLE die OLYMPISCHEN WINTERSPIELE statt.

Ebenfalls 1968 begannen im Mai die STUDENTENUNRUHEN in Deutschland und Frankreich. Bekanntestes Gesicht in Paris: Daniel COHN-BENDIT, „Dany le Rouge“ Bekannter deutsch-französischer Europapolitiker mit interessanter Vita (Wikipedia)

Unsere nächsten STAMMTISCHE

am 26.10.18 „ASV-Heim“ !!! nicht im VfB-Heim,
wie ursprünglich vorgesehen.

**Diavortrag von Siegfried MÖCKEL:
„Von NANCY bis NANTES“**

am 23.11.18 **Gartenlokal „DÜRRENLOHE“**
(leider zum gewohnten Termin nicht frei, deshalb eine
Woche früher)

am 28.12.18 Jahresausklang griechisch bei „ELENA“

Infos über die DFG RehaU?
Interessantes über die deutsch-
französischen Beziehungen?
www.dfg-rehaU.de

Französisches im Symphoniekonzert

Hof – Am Samstag, 20. Oktober, findet um 19.30 Uhr ein Konzert der Hofer Symphoniker in der Michaeliskirche statt. Auf dem Programm stehen Henri Duparcs „Lénore, Poème symphonique“, Claude Debussys „Dances sacrée et profane“ für Harfe und Streichorchester sowie Camille Saint-Saëns' „Symphonie Nr. 3 c-Moll op. 78“, eine Orgelsymphonie. Solisten sind Magdalena Hoffmann (Harfe) und Georg Stanek (Orgel). Dirigent ist Johannes Klumpp.

Veranstaltungen

**Italienischer Abend im
Festsaal des Alten Rathauses RehaU -**

Lyrik von **Ingrid Haushofer** mit
Übersetzungen ins Italienische durch
unser Mitglied **Salvatore Rinnone**

Am Klavier die Pianistin **Barbara Scherbel**

Gastronomie: „**El Gusto**“

19. Oktober 2018, 19.00 h

Erscheint vierteljährlich:

Verantwortlich:
Margit Hessler
Peter Rausch